

<http://www.laender-analysen.de/russland/>

ARBEITSLOSIGKEIT NEUE REGIERUNG

■ ANALYSE		
Arbeitslosigkeit in Russland: Entwicklungen nach der Krise von 2008		2
Von Tatiana Karabchuk, Moskau		
■ GRAFIKEN ZUM TEXT		
Arbeitslosigkeit in Russland		4
■ STATISTIK		
Aktuelle Wirtschaftsdaten		6
<hr/>		
■ KOMMENTAR		
All the Presidents men ...		
Die neue russische Führungsmannschaft im Angesicht der politischen Krise		10
Von Hans-Henning Schröder, Berlin		
■ DOKUMENTATION		
Kommentare zur neuen Regierungsmannschaft		12
■ DOKUMENTATION		
Die Administration des Präsidenten der Russischen Föderation, Stand 30. Mai 2012		14
Die Regierung der Russischen Föderation, Stand 30. Mai 2012		17
<hr/>		
■ CHRONIK		
Vom 17. bis zum 31. Mai 2012		20
<hr/>		
■ LESETIPP		
Abstracts der Artikel aus OSTEUROPA 4/2012		23

Arbeitslosigkeit in Russland: Entwicklungen nach der Krise von 2008

Von Tatiana Karabchuk, Moskau

Zusammenfassung

Der russische Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet durch eine relative niedrige Arbeitslosenquote. Diese liegt mittlerweile mit 6,5 % wieder auf dem Stand von vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Eine Ursache hierfür ist, dass der Staat mit speziellen Anti-Krisen-Gesetzen die Möglichkeiten zur Entlassung von Arbeitnehmern einschränkte, so dass Arbeitgeber gezwungen waren, mit Kurzarbeit und verzögerten Gehaltszahlungen zu reagieren. Gleichzeitig gibt es in der russischen Gesellschaft soziale Gruppen, die weit überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Der vorliegende Beitrag gibt einen kurzen Überblick über Entwicklung und Struktur der Arbeitslosigkeit in Russland. Im Anschluss an den Beitrag folgt ein Grafikeil mit statistischen Daten.

Einleitung

Der russische Arbeitsmarkt hat im Zuge der postsozialistischen Wirtschaftstransformation sein eigenes Anpassungsmodell an wirtschaftliche Krisen entwickelt. Dieses Modell ist gekennzeichnet durch eine relativ niedrige Arbeitslosenquote im Vergleich zu anderen mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften. Ursache hierfür ist der Rückgriff auf Kurzarbeit, Gehaltskürzungen, verzögerte Gehaltszahlungen, Zwangsurlaub, begrenzte Durchsetzung des Arbeitsrechts und massive Arbeitsplatzverlagerungen anstelle von Entlassungen und steigender Arbeitslosigkeit.

Selbst im Zuge der tiefen Krise von 1998 in Folge der Zahlungsunfähigkeit des russischen Staates blieb die Arbeitslosenquote unter 14 % und ein ähnliches Muster zeigte sich auch in der Reaktion auf die globale Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09. Mit speziellen Anti-Krisen-Gesetzen schränkte der Staat die Möglichkeiten zur Entlassung von Arbeitnehmern ein, so dass Arbeitgeber gezwungen waren, erneut mit Kurzarbeit und verzögerten Gehaltszahlungen zu reagieren. Die Arbeitslosenquote blieb dementsprechend unter 9 %. Im Ergebnis wurde aber der langanhaltende Anstieg der Reallöhne vorübergehend unterbrochen und Rückstände bei der Gehaltsauszahlung wurden zum ersten Mal seit langem wieder ein öffentlich diskutiertes Thema.

In meinem Beitrag in den Russland-Analysen Nr. 200, die am 7. Mai 2010 erschienen, habe ich die Reaktion des russischen Arbeitsmarktes auf die globale Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008/09 beschrieben. Im vorliegenden Beitrag soll nun dargestellt werden, in welcher Form die folgende Wirtschaftserholung auf den Arbeitsmarkt gewirkt hat. Dabei ist insbesondere zu fragen, inwieweit einzelne Risikogruppen am Arbeitsmarkt, etwa Jugendliche oder Arbeitssuchende in strukturschwachen Gebieten, in den Arbeitsmarkt einbezogen werden.

Erholung am Arbeitsmarkt

Ein Blick auf die Arbeitslosenzahlen nach der international vergleichbaren Erhebungsmethode der Interna-

tional Labour Organization (ILO) zeigt, dass das russische Arbeitsmarktmodell erneut funktioniert hat. Die Zahl der Arbeitslosen ist mit 4,8 Mio. mittlerweile wieder auf den Stand von vor dem Beginn der Wirtschaftskrise gesunken. Der Anteil der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung (im Alter von 15 bis 72 Jahren) ist dabei mit knapp 75 Mio. Menschen, was einer Quote von 68 % entspricht, relativ stabil geblieben. Dasselbe gilt für die Beschäftigungsrate, die sich nach einem Rückgang um 7 % im Jahre 2008 kaum noch verändert hat. Dies ist darauf zurückzuführen, dass kaum neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Eine Studie des nationalen russischen Statistikamtes (Rosstat) vom Februar 2012 zeigt, dass die Zahl der Neuanstellungen nur geringfügig über der der Entlassungen lag. Nur in 6 % der Fälle wurden neu geschaffene Stellen besetzt. Insgesamt entspricht die zusätzliche Arbeitskraftnachfrage nur 1,8 % der aktuell Beschäftigten.

Dass die Zahl der Arbeitslosen sinkt, während die Zahl der Beschäftigten kaum steigt, ist zu einem großen Teil auf Beschäftigung in der Schattenwirtschaft und Kurzarbeit zurückzuführen. Nach Expertenschätzungen hatte die Schattenwirtschaft 2009/10 einen Anteil von einem Viertel bis zu einem Drittel an der gesamten Beschäftigung. Gleichzeitig hatte sich die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit und Zwangsurlaub im Februar 2012 nach der Rosstat-Studie auf 1,1 % bzw. 3,7 % reduziert. Mit 1,8 % und 6,0 % waren die entsprechenden Werte in der Industrie am höchsten.

Im Februar 2012 sind insgesamt 1,5 Mio. Menschen bei den Arbeitsämtern als arbeitslos gemeldet. Davon erhalten 1,2 Mio. Arbeitslosengeld. Die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen, wie sie mit der ILO-Methode erfasst wird, ist aber um das 3,6-fache höher. Dies zeigt, dass Arbeitslosengeld immer noch von geringer Bedeutung für Arbeitslose ist und sich deshalb viele nicht bei den Arbeitsämtern registrieren. Im Durchschnitt beträgt das Arbeitslosengeld nur ein Zehntel des Durchschnittslohns. Aufgrund der Einführung neuer Förder-

programme in Reaktion auf die Wirtschaftskrise, vor allem Mobilitätsförderung und Förderung der Selbstständigkeit, hat sich mittlerweile aber immerhin ein größerer Teil der Arbeitslosen als früher bei den Arbeitnehmern gemeldet.

Struktur der Arbeitslosigkeit

Einleitend ist darauf hinzuweisen, dass die Arbeitslosigkeit in Russland starken saisonalen Schwankungen unterworfen ist. Da die Arbeitslosenquote nicht saisonal bereinigt ist, sollten also entweder Werte für das Gesamtjahr oder dieselben Monate über mehrere Jahre miteinander verglichen werden. Insgesamt ist die Arbeitslosenquote aufgrund saisonaler Schwankungen im Zeitraum von Dezember bis Februar besonders hoch und im Juli und August besonders niedrig, wobei die Schwankungen im ländlichen Raum ausgeprägter sind.

Eine Betrachtung der längerfristigen Struktur der Arbeitslosigkeit zeigt erst einmal, dass die Arbeitslosigkeit im ländlichen Raum ziemlich stabil doppelt so groß ist wie in den Städten. Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind bei der Arbeitslosigkeit – anders als beim Gehalt – hingegen kaum vorhanden.

Jugendliche bis 25 Jahre haben mit einem Anteil von über einem Viertel einen deutlich überproportionalen Anteil an den Arbeitslosen. In dieser Altersgruppe liegt die Arbeitslosenquote bei 16% und ist damit fast dreimal so hoch wie in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen. Bei den Jugendlichen ist – im Gegensatz zur mittleren Altersgruppe, aber genau wie bei den Älteren – die Arbeitslosigkeit in den Städten größer als im ländlichen Raum. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass Jugendliche, genau wie Ältere, auf dem Land häufiger in die Subsistenzwirtschaft ihrer Familie integriert und deshalb nicht als Arbeitslose erfasst werden. Vor allem aufgrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit haben insgesamt 28% der Arbeitslosen noch keine Arbeitserfahrung.

Neben dem Alter prägt der Ausbildungsgrad die Struktur der Arbeitslosigkeit. Fast zwei Drittel der Arbeitslosen haben nur eine allgemeine Schulbildung. Der Anteil von Hochschulabsolventen unter den Arbeitslosen liegt bei nur 15%. Das höhere Risiko von Arbeitslosigkeit für Arbeitssuchende mit niedrigerem Ausbildungsgrad hat sich in den letzten Jahren kaum verändert.

Derzeit liegt die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bei etwa acht Monaten. Gleichzeitig gibt es aber eine große Gruppe von Langzeitarbeitslosen. Etwa 40% der Arbeitslosen in den Städten und 30% der Arbeitslosen im ländlichen Raum suchen bereits mehr als ein Jahr nach einer Beschäftigung. Auch dies ist kein neues Phänomen. Langzeitarbeitslosigkeit hat sich im russischen Arbeitsmarkt verfestigt.

Obwohl die Erholung am Arbeitsmarkt alle Regionen des Landes erfasst hat, gibt es nach wie vor starke regionale Unterschiede in der Höhe der Arbeitslosigkeit. In Moskau und St. Petersburg liegt die Arbeitslosenquote bei nur etwa 1%. Es folgen die Regionen Moskau, Belgorod und Jaroslawl mit etwa 4%. Im Nordkaukasus liegt die Arbeitslosenquote hingegen insgesamt immer noch bei 15%. In einigen Regionen ist sie hier noch deutlich höher.

Resümee

Der russische Arbeitsmarkt hat sich sehr schnell von der Wirtschaftskrise des Jahres 2008 erholt, die nur einen relativ moderaten Anstieg der Arbeitslosenquote bewirkt hatte. Ursache hierfür ist vor allem der Rückgriff der Arbeitgeber auf Kurzarbeit, Zwangsurlaub und verzögerte Lohnzahlungen sowie ein Ausweichen etlicher Arbeitnehmer in die Schattenwirtschaft. Mittlerweile ist die Arbeitslosigkeit sowohl in ihrem Umfang als auch in ihrer Struktur der Situation der Jahre 2006/07 wieder sehr ähnlich.

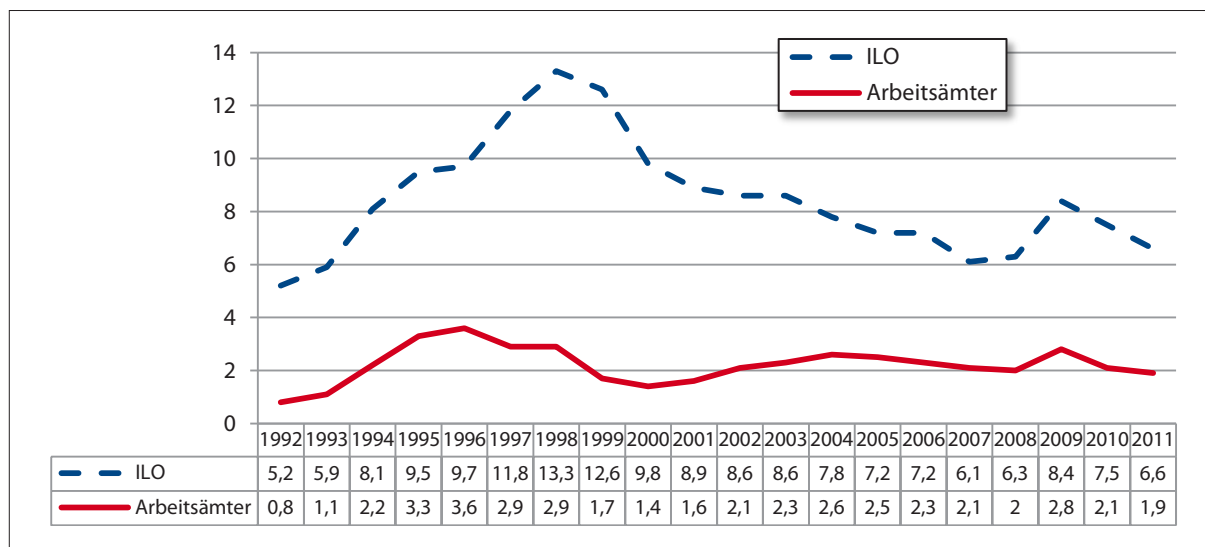
Über die Autorin

Dr. Tatiana Karabchuk ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Laboratory of Comparative Social Research der National Research University »Higher School of Economics« in Moskau.

GRAFIKEN ZUM TEXT

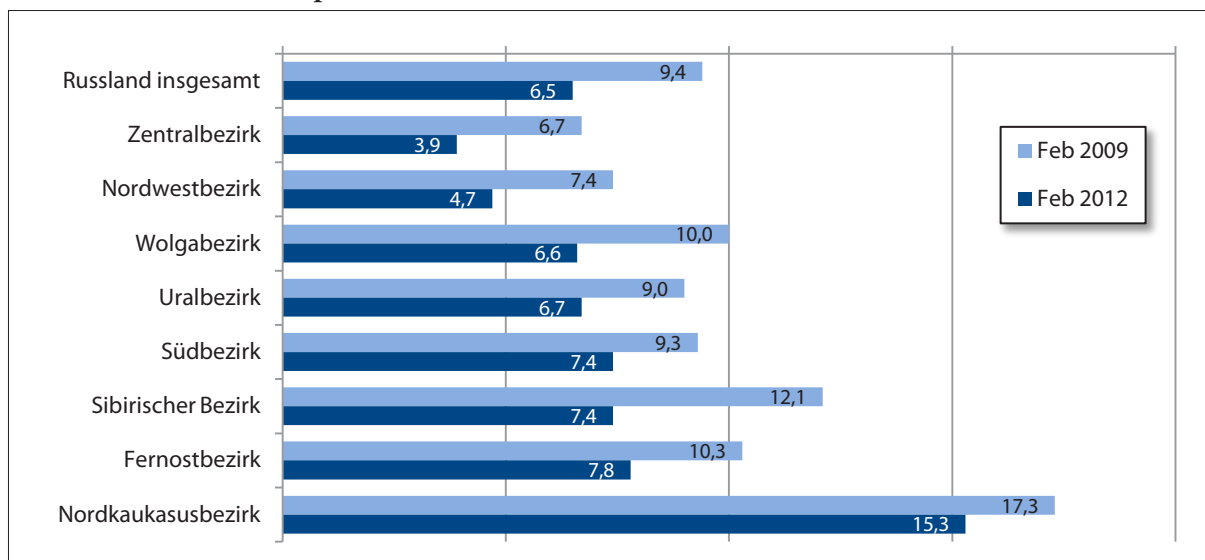
Arbeitslosigkeit in Russland

Grafik 1: Arbeitslosenquote (ILO) und bei Arbeitsämtern registrierte Arbeitslose 1992–2011



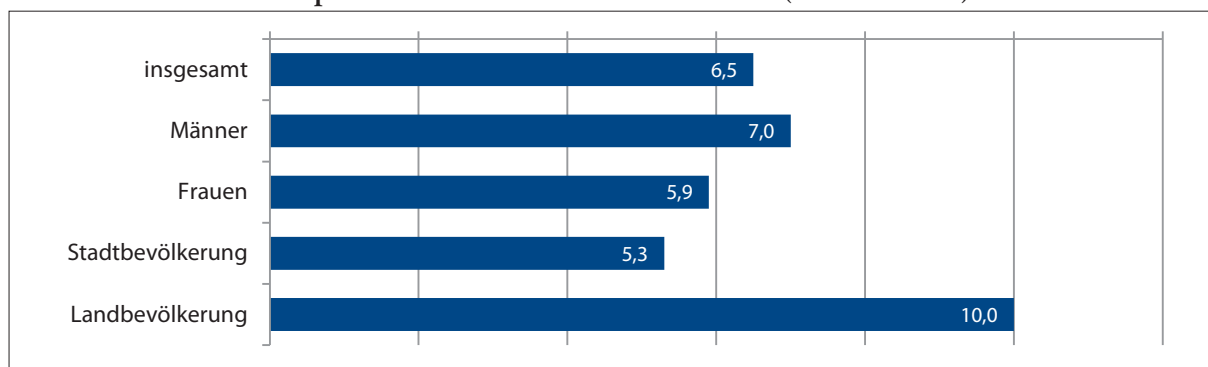
Quelle: Russischer Föderaler Dienst für Statistik (Rosstat)

Grafik 2: Arbeitslosenquote nach Föderalbezirken



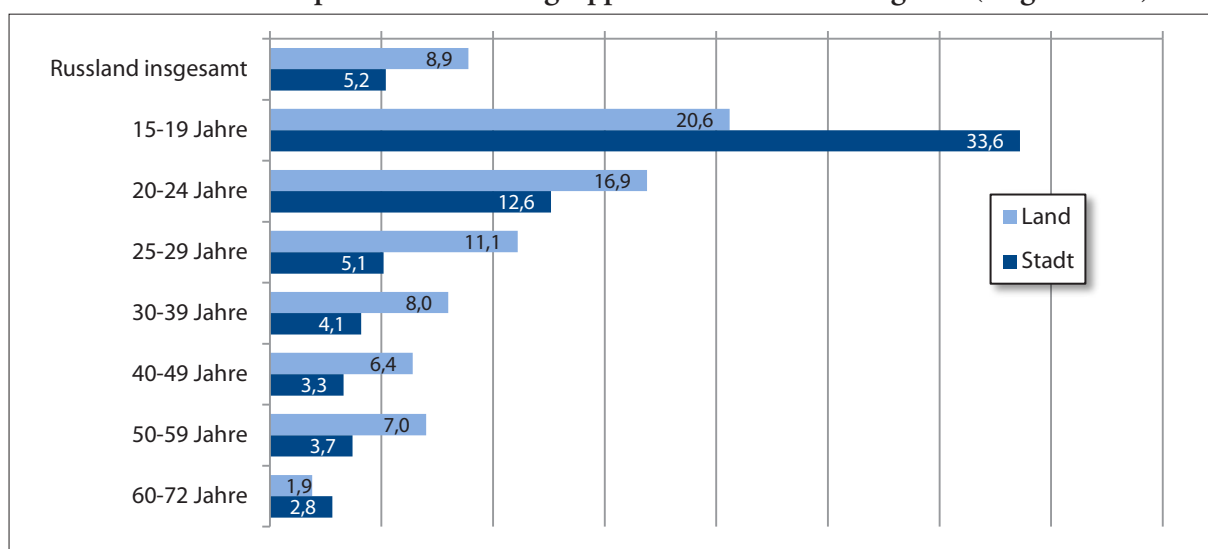
Quelle: Russischer Föderaler Dienst für Statistik (Rosstat)

Grafik 3: Arbeitslosenquote nach Geschlecht und Wohnort (Februar 2012)



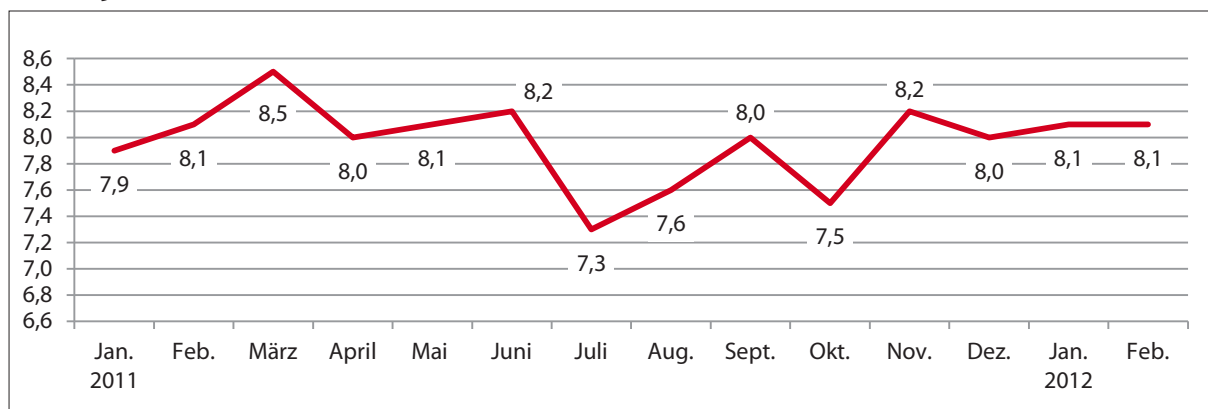
Quelle: Russischer Föderaler Dienst für Statistik (Rosstat)

Grafik 4: Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen im Stadt-Land-Vergleich (August 2011)



Quelle: Russischer Föderaler Dienst für Statistik (Rosstat)

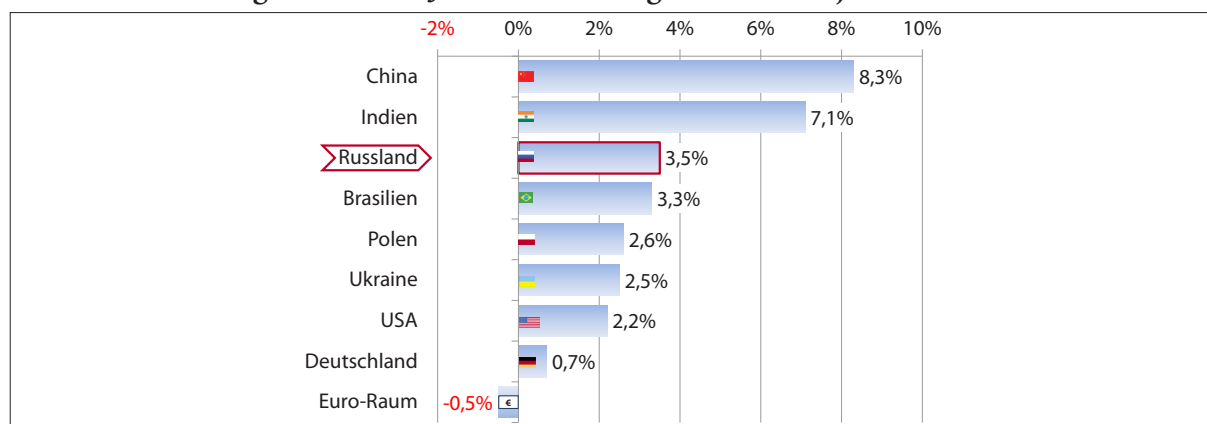
Grafik 5: Durchschnittliche Dauer der Arbeitssuche in Monaten



Quelle: Russischer Föderaler Dienst für Statistik (Rosstat)

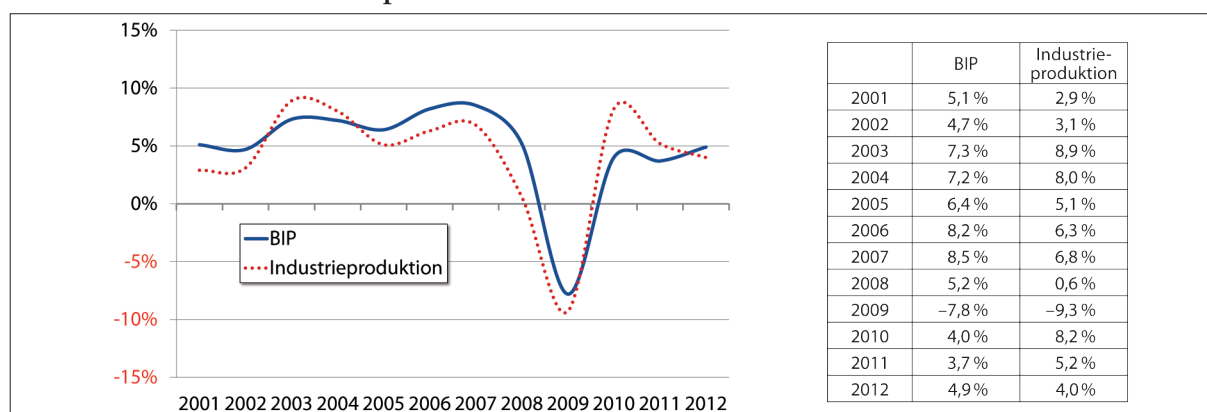
Aktuelle Wirtschaftsdaten

Grafik 6: BIP-Prognose für das Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: The Economist, <http://www.economist.com/markets/indicators/>

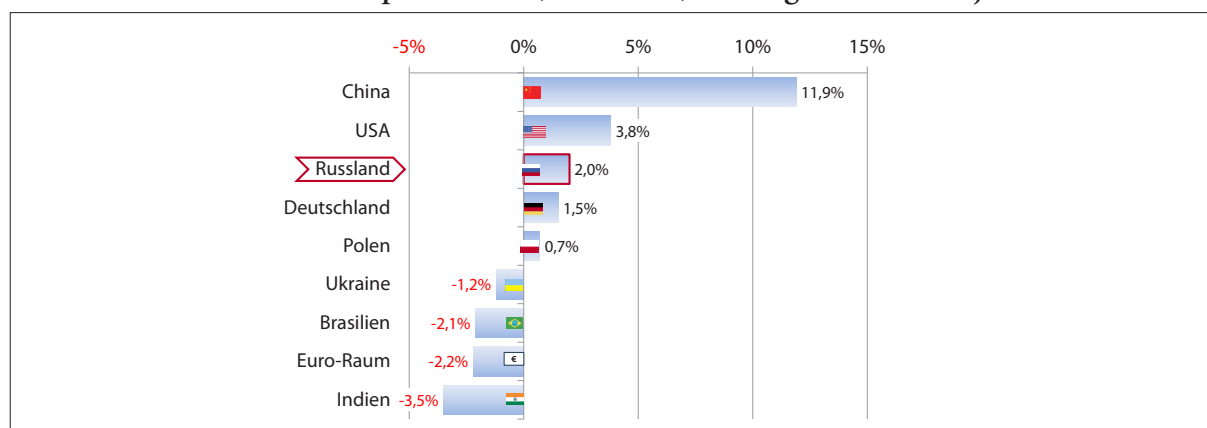
Grafik 7: BIP und Industrieproduktion seit 2001



Anm.: Die Zahl für 2012 bezieht sich auf das erste Quartal.

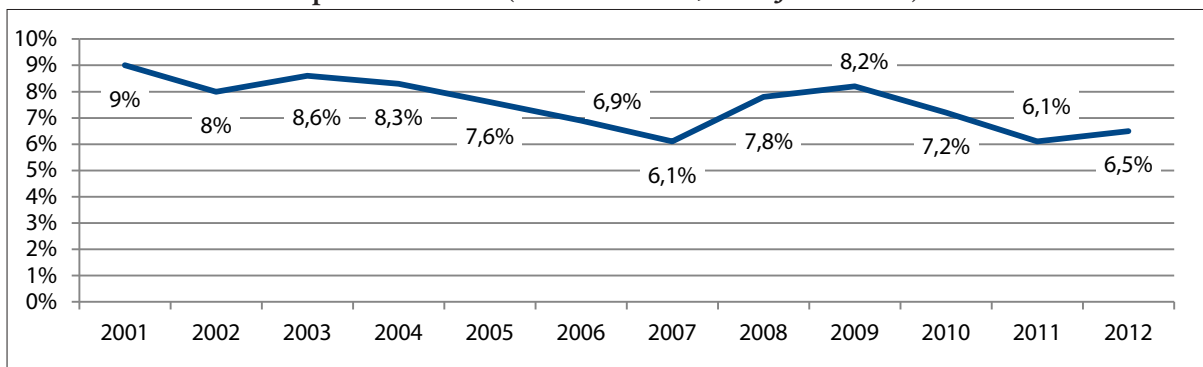
Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.suomenpankki.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/Pages/default.aspx

Grafik 8: Aktuelle Industrieproduktion (März 2012) im Vergleich zum Vorjahresmonat



Quelle: The Economist, <http://www.economist.com/markets/indicators/>

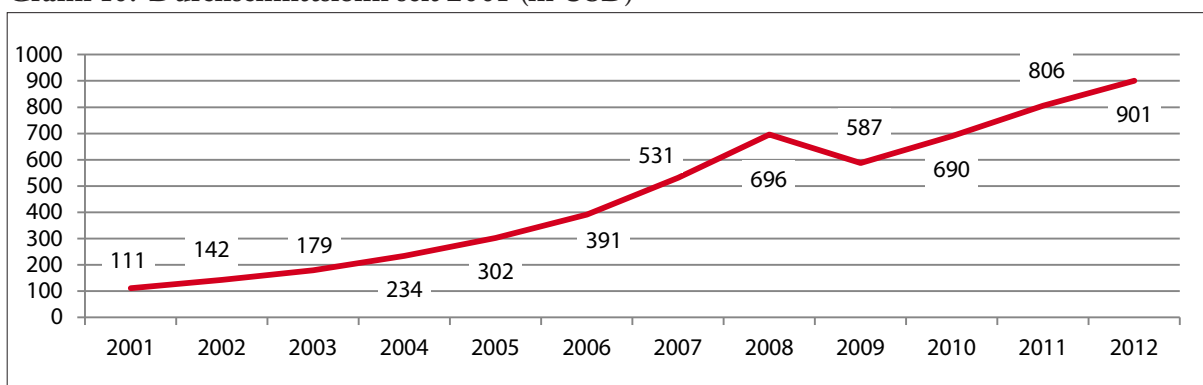
Grafik 9: Arbeitslosenquote seit 2001 (ILO-Standard, zum Jahresende)



Anm.: Für 2012 ist der Wert vom März des Jahres angegeben.

Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.suomenpankki.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/Pages/default.aspx

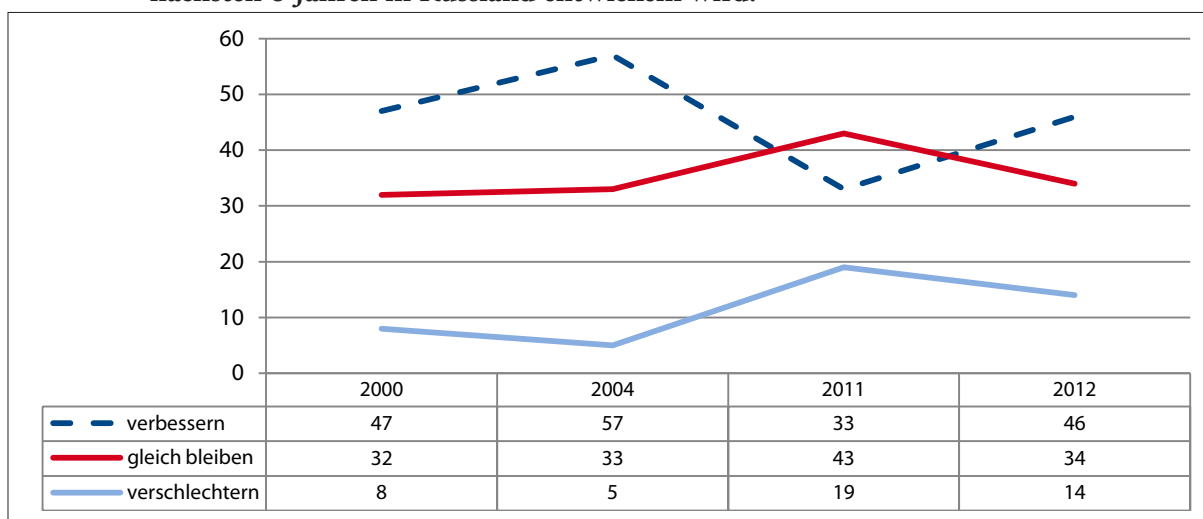
Grafik 10: Durchschnittslohn seit 2001 (in USD)



Anm.: Für 2012 ist der Wert vom März des Jahres angegeben.

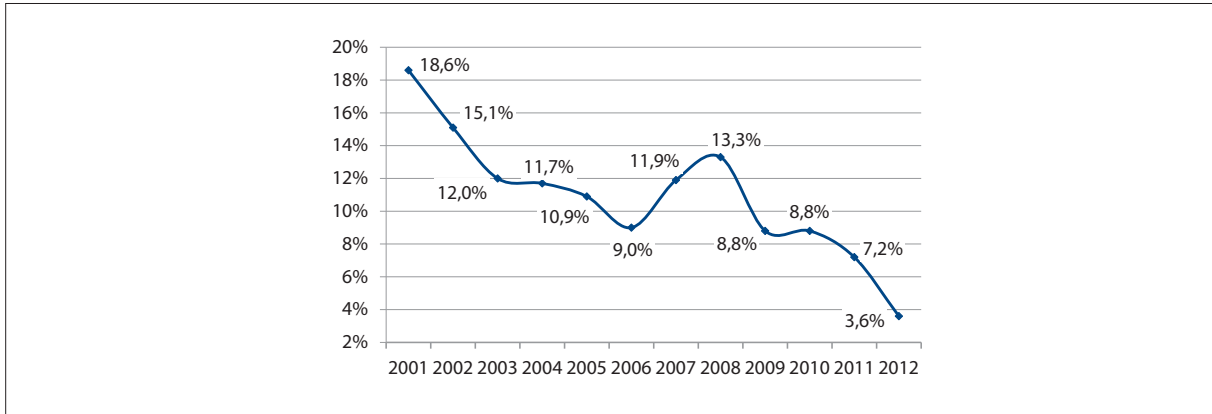
Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.suomenpankki.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/Pages/default.aspx

Grafik 11: Umfrage: Was glauben Sie, wie sich der Lebensstandard der Bevölkerung in den nächsten 6 Jahren in Russland entwickeln wird?



Anm.: Werte für 2000 und 2012 vom April, für 2004 vom März, für 2011 vom Oktober. An 100% fehlende Antworten entfallen auf »weiß nicht«. Quelle: repräsentative Umfragen des Lewada-Zentrums, <http://www.levada.ru/16-05-2012/rossiya-v-blizhaishie-shest-let>

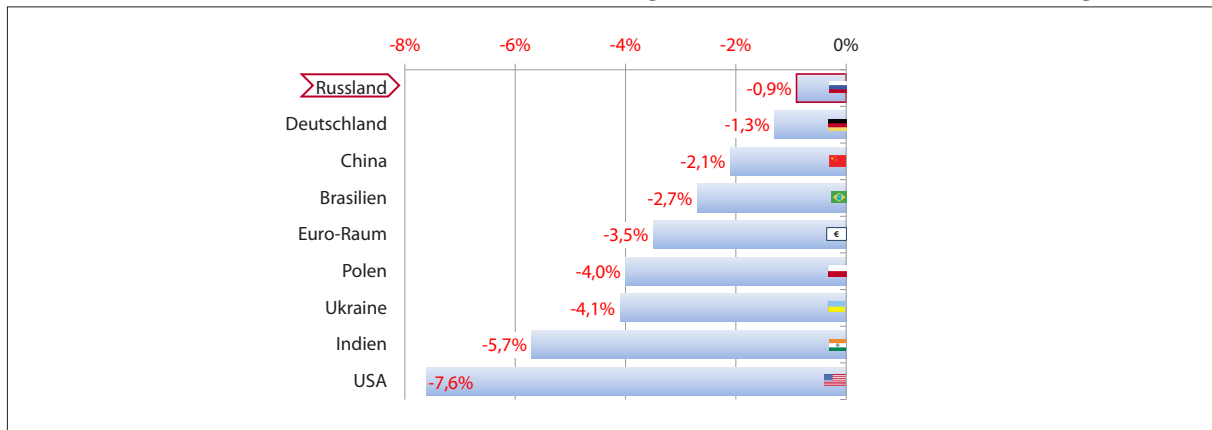
Grafik 12: Inflationsrate seit 2001 (Konsumentenpreise zum Jahresende)



Anm.: Wert für 2012 zum Stand April 2012.

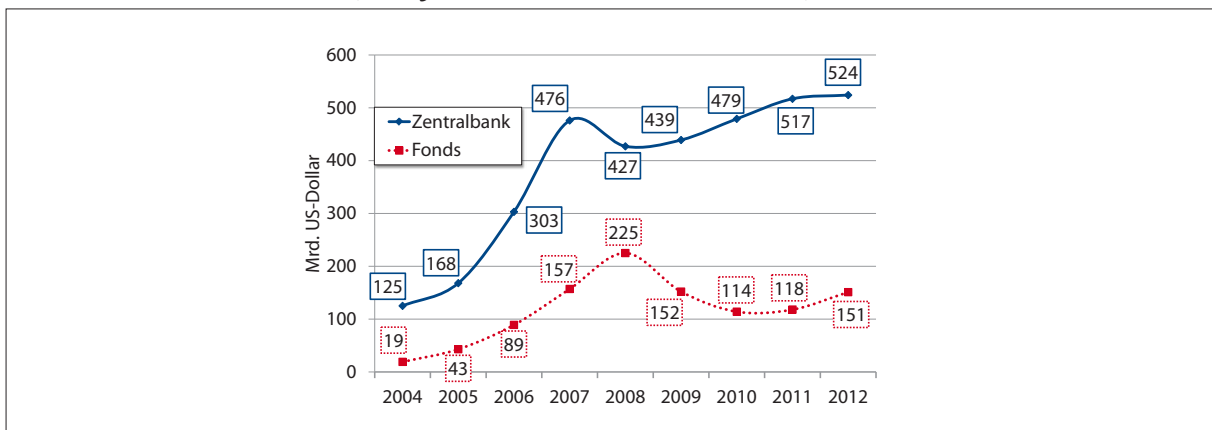
Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.suomenpankki.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/Pages/default.aspx

Grafik 13: Haushaltsdefizit im internationalen Vergleich als Anteil am BIP (Schätzung für 2012)



Quelle: The Economist, <http://www.economist.com/markets/indicators/>

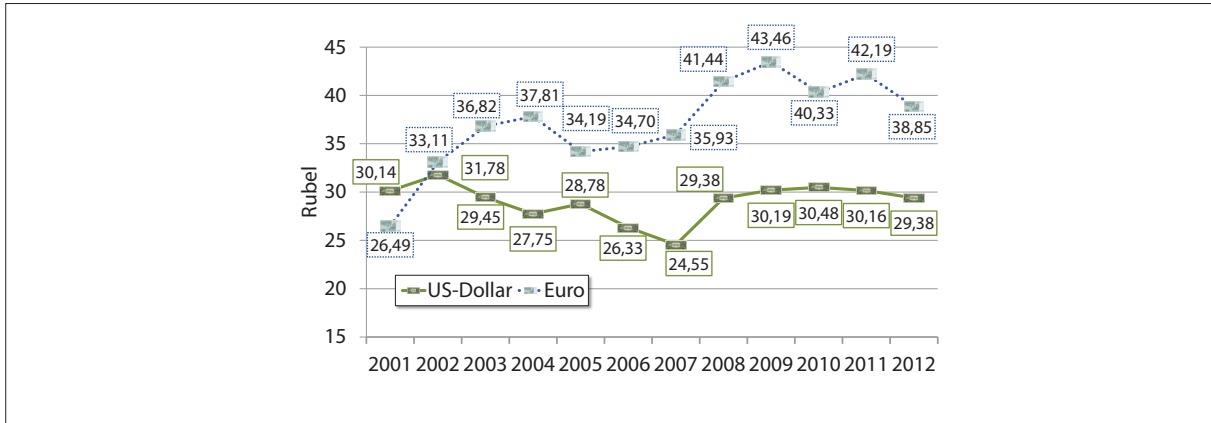
Grafik 14: Devisenreserven der russischen Zentralbank und Wert der staatlichen Stabilisierungsfonds seit 2004 (zum Jahresende in Mrd. US-Dollar)



Anm.: Fonds: 2004 bis 2008 Stabilisierungsfond, seit 2008 Reservefonds und Wohlfahrtsfonds. Wert für 2012 zum Stand April 2012.

Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.bofit.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/

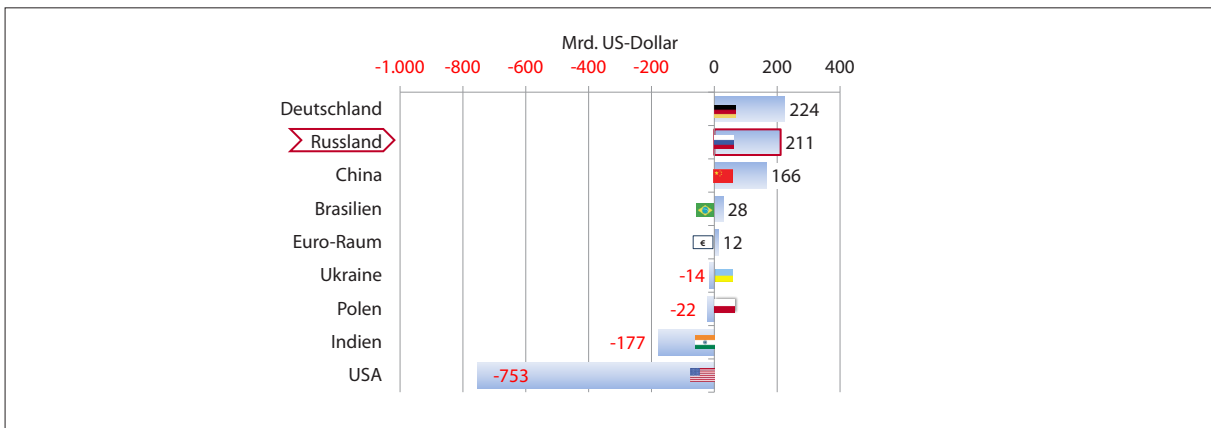
Grafik 15: Der Wechselkurs des Rubels zum US-Dollar und zum Euro seit 2001 (jeweils zum Jahresende)



Anm.: Wert für 2012 zum Stand Monatsende April.

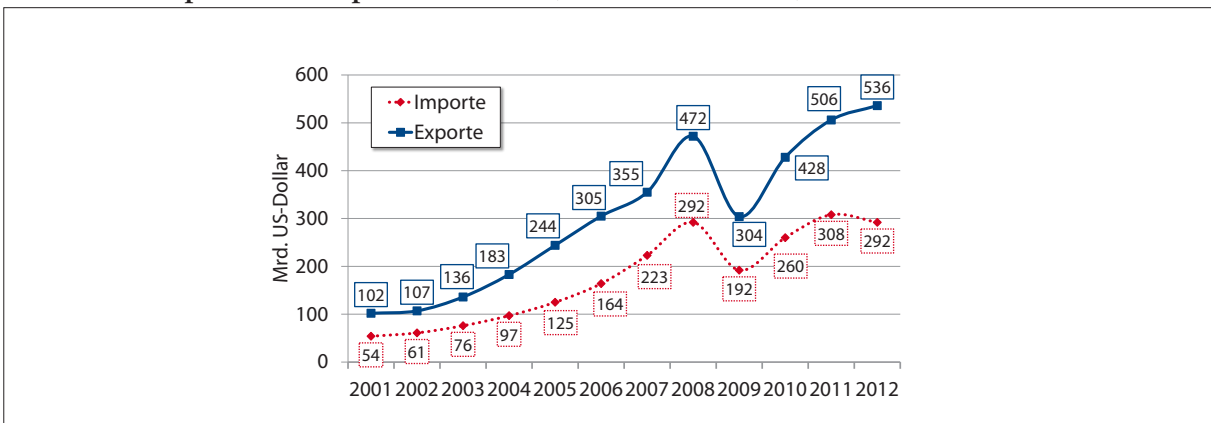
Quelle: Bank of Finland Institute for Economies in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.boffi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/

Grafik 16: Handelsbilanz der letzten 12 Monate in Mrd. US-Dollar



Quelle: The Economist, <http://www.economist.com/markets/indicators/>

Grafik 17: Importe und Exporte seit 2001 (in Mrd. US-Dollar)



Anm.: Wert für 2012: Hochrechnung auf Grundlage der Zahlen für das erste Quartal.

Quelle: Bank of Finland Institute for Economies in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.boffi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/

All the Presidents men ...

Die neue russische Führungsmannschaft im Angesicht der politischen Krise

Von Hans-Henning Schröder, Berlin

Seit dem 7. Mai 2012 ist die Welt wieder in Ordnung. An diesem Tag wurde Präsident Wladimir Putin offiziell in sein Amt eingeführt. Damit ist jener russische Politiker, der im Land das größte politische Ansehen genießt, wieder in jene Position eingerückt, die die Verfassung von 1993 mit nahezu absoluter Macht ausgestattet hat. Der Präsident kontrolliert die Exekutive, der gesamte Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik ressortiert bei ihm, er hat den Oberbefehl über die bewaffnete Staatsorgane, er ernennt und entlässt die Minister – die Regierung ist ihm verantwortlich, nicht dem Parlament. Das vierjährige Zwischenspiel, in dem diese konstitutionelle Machtfülle in der Hand einer Person von sehr begrenztem politischen Ansehen war, während sich der »starke Mann« mit dem eigentlich eher technischen Amt des Ministerpräsidenten begnügte, ist nun vorbei.

Der Amtseinführung des Präsidenten folgt die Neubesetzung der Regierung. Der neue Präsident setzt zunächst einen Ministerpräsidenten ein – die einzige Personalentscheidung, der das Parlament zustimmen muss – und ernennt dann in Absprache mit dem neuen Regierungschef die Minister. Das ist am 21. Mai geschehen. Gleichzeitig besetzte der Präsident auch seinen eigenen Leitungsapparat neu, die Präsidialadministration. Diese Behörde unterstützt den Präsidenten und bereitet seine Entscheidungen vor. Sie nimmt eine zentrale Rolle in der föderalen Exekutive ein und stellt gewissermaßen eine Kontrollinstitution für die Regierung dar.

Seit dem 21. bzw. dem 22. Mai ist nun die Besetzung der Schlüsselposten in der russischen Exekutive bekannt und man kann sich eine Vorstellung machen, welche Mannschaft Russland aus der politischen Krise führen soll, in die es in den letzten Jahren geraten ist. Die Erwartungen sind groß. Nach der Finanzkrise des Jahres 2008 und dem folgenden Wachstumseinbruch hat das Regime einen erheblichen Glaubwürdigkeitsverlust erlitten. Die vom früheren Präsidenten und jetzigen Ministerpräsidenten Dmitrij Medwedew gemachte Ankündigung einer umfassenden Modernisierung, die dann am Widerstand der Eliten scheiterte, weckte Erwartungen, die nicht eingelöst wurden. In den urbanen Zentren traten Vertreter einer Mittelschicht auf, die ihre materielle Position in den Jahren des Ölbooms konsolidiert hatten, und die nun politische Partizipation einforderten. Zugleich war mit den sozialen Netzwerken und dem Internet eine alternative Öffentlichkeit entstanden, die das staatliche Informationsmonopol aufgebrochen

hat, über das die Putin-Administration in den Jahren 2000 bis 2008 noch verfügte. Dieser Entwicklung muss vor dem Hintergrund der großen sozialen Gegensätze in der Gesellschaft und der materiellen Unterversorgung der Bevölkerungsmehrheit außerhalb der Metropolen bewertet werden. Die Voraussetzungen für massive soziale Konflikte sind vorhanden und es wäre für das Regime äußerst gefährlich, wenn sich die Emanzipationsbewegung der Mittelschicht mit dem Protest der Unterprivilegierten verbinden würde.

Mit der politischen Krise und der Gefahr, die aus ihr erwächst, muss die neue Führungsmannschaft nun fertig werden. Allerdings fällt es schwer, sich vorzustellen, dass die im Mai neuernannte Regierung das Zeug hat, die Probleme zu lösen. Zwar sind – rechnet man den Ministerpräsidenten und jene Minister mit, die schon vor dem Mai 2012 ausgetauscht wurden – 22 von 29 Posten neu besetzt (76%), doch sind die Nachrücker in der Regel eben dies: Nachrücker, keine neuen Köpfe, von denen originelle Lösungen zu erwarten sind.

Bei den Ministerien, die direkt beim Präsidenten ressortieren (Auswärtiges, Inneres, Justiz, Verteidigung, Katastrophenschutz) setzt Putin auf bewährte Namen: Lawrow, Konowalow und Serdjukow behielten ihre Posten (Serdjukow trotz seiner Unbeliebtheit im Offizierskorps). Beim Katastrophenschutz rückte ein Stellvertretender Minister auf, nachdem der exzellente und beliebte langjährige Minister Schojgu dazu verpflichtet worden war, als Gouverneur die Leitung des Moskauer Gebiets zu übernehmen. Innenminister Nurgalijew musste seinen Posten aufgeben, an seine Stelle trat der Moskauer Polizeichef – ein Praktiker, der nun wohl Ordnung in das Durcheinander der Polizeireform bringen soll.

Bei den Ministerien, die direkt dem Ministerpräsidenten unterstehen, behielt nur einer – der Minister für Sport – sein Amt, alle anderen wurden zwischen Dezember 2011 und Mai 2011 ersetzt. Doch auch hier sind es vorwiegend Stellvertretende Minister oder hohe Beamten, die in die vakanten Stellen einrücken. Ausnahmen stellten die Minister für Kultur (Medinskij) und Bildung und Wissenschaft (Liwanow) dar. Liwanow kommt aus dem Wissenschaftsmanagement und Medinskij aus der Partei »Einiges Russland«. Seine Ernennung, die offenbar eine Belohnung für die Dienste im Generalrat der Partei »Einiges Russland« ist, löste in der Öffentlichkeit eher Spott aus. Man könne, hieß es, in Russland schwer eine Person finden, die weniger mit Kultur zu tun hätte.

Die Spitzengruppe – der Ministerpräsident und seine zwei Ersten und fünf einfachen Stellvertreter – ist wohl als politischer Kompromiss zu verstehen, bei dem verschiedene Elitengruppen und verschiedene politische Richtungen berücksichtigt worden sind. Zugleich sind manche Vertreter dieses Führungskreises politisch geschwächt. Medwedew selber ist nach seiner Verbeugung vor Putin im September 2011 politisch angeschlagen. Schuwalow hat zwar die Regierung schon unter Putin kompetent geleitet, doch wird ihm nachgesagt, dass er die Interessen der Regierung und familiärer Wirtschaftsaktivitäten nicht immer sauber auseinandergehalten hat. Surkow wechselte mit Medwedew vom Präsidialapparat in die Regierung. Ihm werfen viele vor, dass er die Wahlschlappe von »Einiges Russland« und die Massenproteste im Dezember nicht vorausgesehen und verhindert hat. Dworkowitsch, ein liberaler Wirtschaftspolitiker, war enger Mitarbeiter Medwedews und ist jetzt für den Energiesektor zuständig. Allerdings spekulieren die Medien darüber, ob sich der vergleichsweise junge Makroökonom in diesem schwierigen Feld gegen die Chefs der großen Konzerne durchsetzen können. Mit Rogosin schließlich hat man einen Nationalpatrioten in die Regierung geholt, der erheblichen Rückhalt unter Rechtsextremisten hat, dessen administrative Fähigkeiten aber noch des Nachweises bedürfen. Kosak und Chloponin immerhin sind kompetente »Macher«, die allerdings vor schwierigen Spezialaufgaben stehen: Chloponin ist für das Krisengebiet Nordkaukasus zuständig, Kosak für die Vorbereitung der Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi. Insgesamt ist dies kein Team, von dem neue, kreative Lösungen zu erwarten sind.

Betrachtet man die Zusammensetzung, des Präsidialapparats, in dem die Entscheidungen Putins vorbereitet werden, und der die Arbeit der Regierung kontrolliert, so wird man keineswegs optimistischer gestimmt. Auch hier gibt es Personalwechsel, doch sind es vor allem alte Bekannte aus dem engeren Umkreis Putins, die jetzt in

die Administration einrücken. Sergej Iwanow, der neue Leiter der Präsidialadministration, ist seit langem ein enger Freund Putins, der vor 2008 als sein möglicher Nachfolger gehandelt wurde. Die Ersten und die einfachen Stellvertreter von Iwanow gehören alle zu Putins engerem Arbeitsumfeld und haben ihn als Sprecher, Protokollchef und Leiter des Regierungsapparats begleitet. Durchweg kompetente und loyale Beamte, auf die Putin sich verlassen kann. Bei den »Assistenten« und »Beratern« tauchen dann all die ehemaligen Minister auf, die nicht mehr am Kabinetttisch sitzen. Selbst Ex-Innenminister Nurgalijew findet sich als Stellvertretender Sekretär des Sicherheitsrats wieder.

Zum einen zeigt sich hier wieder einmal ein Charakteristikum Putinscher Personalpolitik: kein loyaler Mitarbeiter wird fallengelassen, für jeden findet sich ein warmes Plätzchen. Zum anderen aber signalisiert dies auch, dass die Mehrzahl der Minister nicht Mitglied einer Medwedew-Regierung sein wollte. Sie suchen die Nähe zum Präsidenten, der für sie das eigentliche Machtzentrum darstellt. Daraus wird erkennbar, wie prekär die Situation Medwedews eigentlich ist. Nicht einmal der innere Zirkel traut ihm. Man kann wohl davon ausgehen, dass im Falle einer Verschärfung der politischen Krise die Putinsche Führung Medwedew als Bauernopfer anbieten wird. An seine Stelle könnte z. B. der ehemalige Finanzminister Kudrin treten, der sich jetzt im Hintergrund ohne Amt bereithält, und dem wenigstens bei Geschäftsleuten und Liberalen ein gewisses Vertrauen entgegengebracht wird.

Alles in allem ist es Putin in seiner dritten Amtszeit nicht gelungen, eine glaubwürdige Führungsmannschaft zusammenzustellen, der man die Lösung der schwierigen Probleme zutrauen kann, vor denen Russland im Moment steht. Ja, man fragt sich, ob der Präsident in seiner dritten Amtszeit überhaupt begriffen hat, wie sehr sich die Verhältnisse gegenüber den früheren Jahren mit Ölboom und staatlichem Medienmonopol gewandelt haben.

Über den Autor

Prof. Hans-Henning Schröder lehrt am Osteuropa-Institut der Freien Universität in Berlin »Regionale Politikanalyse mit Schwerpunkt Osteuropa«.

Kommentare zur neuen Regierungsmannschaft

Politiker

Sergej Newerow, Sekretär des Präsidiums des Generalrates der Partei »Einiges Russland«:

»Alles in allem sehen wir eine ernsthafte Erneuerung der Regierung, genug junge und energische Leute. Und ich denke, dass dies natürlich in die Arbeit der Regierung frische Ideen und Problemlösungsvorschläge einbringt.«

Wladimir Solowjow und Anna Scharfan: Osoboe mnenie: partii o nowom prawitelstwe, in »Westi FM«, unter: <http://radiovesti.ru/articles/2012-05-22/fm/48231>.

Boris Kaschin, Präsidiumsmitglied und Dumaabgeordneter der Kommunistischen Partei Russlands (KPRF):

»Was die Regierung als Ganzes betrifft, so liegt das Hauptproblem darin, dass nicht nur die KPRF sondern auch die Bevölkerung von Medwedew selbst nichts mehr erwartet, allenfalls die Vergrößerung Moskaus bis an die Grenze Russlands zur Ukraine und zu Belarus. Alle Initiativen Medwedews haben dem Land nichts Ernsthaftes gebracht. [...] Diese Regierung wirkt so, also sollte sie nicht lange Bestand haben. Meiner Meinung nach ist sie nicht fähig, die Widersprüche zu überwinden, die in der Gesellschaft bestehen.«

Wladimir Solowjow und Anna Scharfan: Osoboe mnenie: partii o nowom prawitelstwe, in »Westi FM«, unter: <http://radiovesti.ru/articles/2012-05-22/fm/48231>.

Iwan Melnikow, Erster Stellvertretender Vorsitzender des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Russlands, und Erster Stellvertretender Sprecher der Staatsduma:

»Die Regierungszusammensetzung lässt keine ernsthaften Veränderungen des Kurses für die Gesellschaft erwarten. In allen Ämtern, in denen ernsthafte sozial-ökonomische Entscheidungen getroffen werden, verbleiben Personen mit offen liberalen Weltanschauungen – keinerlei Hinweise auf eine kleine Orientierung nach links. [...] Schon jetzt ist klar, dass die Regierung ein prinzipieller politischer Gegner unserer Partei und Fraktion bleibt.«

Sostaw nowogo prawitelstwa RF, 21.05.2012, <http://echo.msk.ru/news/890779-echo.html>.

Ilja Ponomarjow, Dumaabgeordneter der Partei »Gerechtes Russland«:

»Die Politik der neuen russischen Regierung wird die alten Prinzipien übernehmen, die Ernennung neuer, perspektivreicher Minister ist aber nur ein Versuch, das Image des bestehenden Kurses der russischen Staatsmacht aufzufrischen. [...] Mit Bildung des neuen Kabinetts wird es keine Veränderungen in der Politik geben. [...] Die neuen Personalien sind ein Versuch, das System durch frische Gesichter zu dekorieren. Ihre Aufgabe besteht darin, durch ihre noch unverbrauchte Autorität die alte, abgewirtschaftete sozial-wirtschaftliche Politik Putins zu verdecken.«

Ponomarjow: Prawitelstwo prodolzhit prezhnij kurs, 21.05.2012, in: <http://www.rosbalt.ru/main/2012/05/21/983352.html>.

Michail Kasjanow, Co-Vorsitzender der nicht registrierten »Partei der Volksfreiheit (PARNAS)« und ehemaliger russischer Ministerpräsident (2000–2004):

»Das hatte ich erwartet, weil von Putin kein irgendwie liberaler Kurs erwartet werden konnte. Kolokolzew [*der Innenminister*] erhielt das Amt für seine, aus Putins Sicht, erfolgreiche Arbeit bei den Demonstrationen, der bekannte Propagandist der »Surkowschen Plejaden« Medinskij [*der Kulturminister*] erhielt seinen Posten für seine Propaganda und schädliche Lebensauffassung, Konowalow [*der Justizminister*] behielt sein Amt auf Grund seiner universitären Freundschaft zu Medwedew, Dworkowitsch [*Erster Stellvertretender Ministerpräsident*] als Weggefährte und Abyrow [*Zusammenarbeit mit der Offenen Regierung*] dafür, dass er eine unverständliche Idee unterstützt. Ein neuer Putin, der seine Lehren gezogen hat, ist nicht geboren.«

Dozhdalis? Prjamaja retsch, in: »Kommersant«, Nr. 90, 22.05.2012, <http://kommersant.ru/doc/1939907>

Experten

Aleksej Kudrin, ehemaliger Finanzminister:

»[Der Regierung] steht eine schwere, teilweise undankbare Arbeit bevor. Unter den Ministern sind viele ehrenwerte Personen. Ich kann jedoch nicht verheimlichen, dass dies ein technisches Kabinett ist. Dies ist keine Regierung des Aufbruchs. [...] Am meisten bezweifle ich, dass sie auf die Herausforderungen, vor denen Russland steht, angemessen reagieren kann«.

Sostaw nowogo prawitelstwa RF, 21.05.2012, <http://echo.msk.ru/news/890779-echo.html>

Olga Kryschanowskaja, Soziologin und Direktorin des »Instituts für angewandte Politik«:

»Es ist deutlich, dass verschiedene Interessen und Einflussgruppen die Personalentscheidungen beeinflusst haben. Im wesentlichen sind hier Putins Leute vertreten – zu circa 80 %.«

Sostaw nowogo prawitelstwa RF, 21.05.2012, <http://echo.msk.ru/news/890779-echo.html>

Dmitrij Butrin, Stellvertretender Abteilungsleiter für Wirtschaftspolitik der russischen Tageszeitung »Kommersant«:

»Das zentrale Problem des Designs der Staatsmacht im Mai 2012 liegt darin, [...] dass bei der großen Zahl der Regierungsbeamten im Kreml, die gewohnt sind, als Manager der Exekutive zu arbeiten, und einer ziemlich großen Zahl an Ministern in der russischen Regierung ohne Arbeitserfahrung in der Exekutive, die Neuberufungen voraussichtlich zu einer Fusion von Weißem Haus und Kreml führen werden.«

Dmitrij Butrin: Prawila igry, in: »Kommersant«, Nr. 90, vom 22.05.2012, <http://kommersant.ru/doc/1939591>.

Gleb Pawlowskij, Politologe, Direktor der »Stiftung Effektive Politik«:

»Das ist kein Reformkabinett. Das ist ein Kabinett zum Erhalt des *status quo*. Für diese Aufgabe ist es ganz gut geeignet. [...] Allein auf Basis der Regierungszusammensetzung lässt sich noch nicht sagen, welche Strategie und Konzeption man umsetzen wird. Fürs erste wird die Arbeit des Kabinetts im Rahmen des schon abgesteckten Haushalts, das heißt träge verlaufen. Eine solche Regierung wird meiner Meinung nach nicht gewappnet sein für die Herausforderungen aus Wirtschaft und Gesellschaft.«

Ministram rasdali portfeli, 21.05.2012, in: <http://www.interfax-russia.ru/view.asp?id=316162>

Stanislaw Belkowskij, Politologe, Direktor des »Instituts für Nationale Strategien«:

»Medwedew und Putin wollen der Gesellschaft zeigen, dass sie einige Technokraten in Ministerämter eingesetzt haben und damit die Forderungen des aktiven Teils der russischen Bevölkerung erfüllt hätten, deren Vertreter auf dem Bolotnaja Platz und dem Sacharow Prospekt protestiert hatten. Das ist natürlich *Fake* und Bluff, da sich die sogenannten jungen Technokraten in Ideologie wie Lebensansichten keineswegs von ihren Vorgängern unterscheiden. Die alleinige Aufgabe dieser Regierung wird die Kontrolle über die Finanzströme sein. Sie verfügt über kein reales Programm zur Modernisierung, dem Wechsel des Wirtschaftsmodells und so weiter. Sollten die Finanzströme auf Grund des Rückgangs des Ölpreises versiegen, so wird die Regierung Löcher stopfen, zuerst durch Auslandskredite, danach durch Privatisierung. Dabei wird die Privatisierung in jedem Fall durchgeführt, da sie eine der Aufgaben dieser Regierung ist.«

Staroe prawitelstwo w nowych lizach, 21.05.2012, unter: http://www.gazeta.ru/politics/2012/05/21_a_4595913.shtml

Zusammengestellt und übersetzt von Christoph Laug

Die Administration des Präsidenten der Russischen Föderation, Stand 30. Mai 2012

(*fett und kursiv*: Ernennung Mai 2012; nur *kursiv*: Ernennung seit dem September 2011)

Position	Name	im Amt seit	Position vorher	Kommentar
Leiter der Präsidialverwaltung	<i>Iwanow, Sergej</i>	Dezember 2011	Stellvertretender Ministerpräsident	
Erster Stellvertretender Leiter der Präsidialverwaltung	<i>Wolodin, Wjatscheslaw</i>	Dezember 2011	Wolodin hat den Posten bereits seit dem 27.12.2011; zuvor war er Stellvertretender Ministerpräsident und Leiter des Regierungsapparats	
Erster Stellvertretender Leiter der Präsidialverwaltung	<i>Gromow, Alexej</i>	Mai 2012	Stellvertretender Leiter der Präsidialverwaltung; Putins Pressesprecher in seinen ersten 2 Amtszeiten als Präsident	
Stellvertretender Leiter der Präsidialverwaltung	<i>Wajno, Anton</i>	Mai 2012	Leiter des Regierungsapparats nach Wolodin (zuvor sein Stellvertreter), zuvor Protokollchef bei Ministerpräsident Wladimir Putin	
Stellvertretender Leiter der Präsidialverwaltung	<i>Peskow, Dmitrij</i>	Mai 2012	Pressesprecher des Ministerpräsidenten	Zugleich Pressesprecher des Präsidenten
Assistenten des Präsidenten (pomoschtschniki)				
Leiterin der Rechts-Verwaltung	Brytschewa, Larisa	März 2004		
Leiter der Kontroll-Verwaltung	Tschuitschenko, Konstantin	Mai 2008		
Kaderverwaltung	<i>Schkolow, Jewgenij</i>	Mai 2012	Vorsitzender des Direktoriums des Werkes Uralwagonsawod	
Wirtschaftsberater	<i>Nabiullina, Elwira</i>	Mai 2012	Ministerin für Wirtschaftsentwicklung	
Fragen des Staates	<i>Trutnew, Jurij</i>	Mai 2012	Minister für Naturschätze und Umweltschutz	
Internationale Politik	<i>Uschakow, Jurij</i>	Mai 2012	stellvertretender Leiter der Regierungsverwaltung, ehemaliger Botschafter in den USA	

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Die Administration des Präsidenten der Russischen Föderation, Stand 30. Mai 2012 (Fortsetzung)

Position	Name	im Amt seit	Position vorher	Kommentar
Fragen der sozialwirtschaftlichen Entwicklung von Abchasien und Südossetien	<i>Golikowa, Tatjana</i>	Mai 2012	Ministerin für Gesundheitswesen und soziale Entwicklung	
Angelegenheiten der Wissenschaftsfonds	<i>Fursenko, Andrej</i>	Mai 2012	Minister für Bildung und Wissenschaft	
IT-Einsatz	<i>Schtschegolew, Igor</i>	Mai 2012	Minister für Kommunikation und Medien	
Pressesprecher des Präsidenten	<i>Peskow, Dmitrij</i>	Mai 2012	Pressesprecher des Ministerpräsidenten	Zugleich Stellvertretender Leiter der Präsidentschaftsverwaltung
Leiter der Referentur	<i>Kalimulin, Dmitrij</i>	Mai 2012	Leiter der Referentur der Regierung; Putins Redeschreiber in seinen ersten beiden Amtszeiten als Präsident	
Leiter der Protokollabteilung	<i>Ostrowenko, Wladimir</i>	Mai 2012	Leiter der Protokollabteilung des Ministerpräsidenten, stellvertretender Leiter des Regierungsapparates	
Berater des Präsidenten (sowetniki)				
Fragen des Staatsrates	<i>Abramow, Alexander</i>	Mai 2012		
Klima	Bedritzki, Alexander	März 2004		
	Grigorow, Sergej	Mai 2011		
	<i>Lewitin, Igor</i>	Mai 2012	Verkehrsminister	
	<i>Tolstoj, Wladimir</i>	Mai 2012	Museumsdirektor von »Jasnaja Poljana«	
APEC Gipfeltreffen im Oktober 2012 in Wladiwostok	Uschakow, Sergej	Oktober 2007		
	Fedorow, Michail	Oktober 2010		
Zivilgesetzgebung	Jakowlew, Wenjamin	Februar 2005		

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Die Administration des Präsidenten der Russischen Föderation, Stand 30. Mai 2012 (Fortsetzung)

	Position	Name	im Amt seit	Position vorher	Kommentar
	Bevollmächtigte des Präsidenten bei den Organen der Staatsmacht				
	Föderationsrat	Kotenkow, Alexander	2004		
	Staatsduma	Minch, Garri	Februar 2009		
	Verfassungsgericht	Krotow, Michail	November 2005		
	Bevollmächtigte Vertreter des Präsidenten in den Föderalbezirken				
	Föderalbezirk Wolga	<i>Babitsch, Michail</i>	Dezember 2011		
	Föderalbezirk Nord-West	<i>Winnitschenko, Nikolaj</i>	September 2011		
	Föderalbezirk Sibirien	Tolokonskij, Wiktor	September 2010		
	Föderalbezirk Süd	Ustinow, Wladimir	Mai 2008		
	Föderalbezirk Nordkaukasus	Chloponin, Alexander	Januar 2010		zugleich Stellvertretender Ministerpräsident
	Föderalbezirk Fernost und Minister für Entwicklung von Fernost	Ischajew, Wiktor	April 2009		
	Föderalbezirk Ural	<i>Kujwaschew, Wladimir</i>	September 2011		Kandidat für den Posten des Gouverneurs des Gebiets Swerdlowsk
	Zentraler Föderalbezirk	<i>Goworun, Oleg</i>	September 2011	Minister für regionale Entwicklung	
	Sicherheitsrat				
	Sekretär des Sicherheitsrates	Patruschew, Nikolaj	2008		
	Stellvertretender Sekretär des Sicherheitsrates	<i>Nurgaliev, Raschid</i>	Mai 2012	Innenminister	

Zusammengestellt von Polina Bajgarova

Die Regierung der Russischen Föderation, Stand 30. Mai 2012

(*fett und kursiv*: Ernennung Mai 2012; nur *kursiv*: Ernennung seit dem September 2011)

Position	Name	im Amt seit	Position vorher	Kommentar
Kabinettspitze				
Ministerpräsident	<i>Medwedew, Dmitrij</i>	Mai 2012	Präsident	
Erster Stellvertretender Ministerpräsident	Schuwalow, Igor	Mai 2008		
Stellvertretender Ministerpräsident und Leiter des Regierungsapparates	<i>Sarkow, Wladislaw</i>	Dezember 2011		
Stellvertretender Ministerpräsident	<i>Dwor-kowitsch, Arkadij</i>	Mai 2012	Berater des Präsidenten für Wirtschaftsfragen	
Stellvertretender Ministerpräsident	<i>Golodez, Olga</i>	Mai 2012	Vize-Bürgermeister von Moskau	
Stellvertretender Ministerpräsident	Kosak, Dmitrij	Oktober 2008		
Stellvertretender Ministerpräsident	<i>Rogosin, Dmitrij</i>	Dezember 2011		
Stellvertretender Ministerpräsident	Chloponin, Alexander	Januar 2010		gleichzeitig Bevollmächtigter Vertreter des Präsidenten im FB Nordkaukasus
Zuständigkeitsbereich des Präsidenten				
Minister für zivile Verteidigung und Katastrophenschutz	<i>Putschkow, Wladimir</i>	Mai 2012	Stellvertreter von Schoigu	
Innenminister	<i>Kolokolzeu, Wladimir</i>	Mai 2012	Polizeichef von Moskau	
Justizminister	Konowalow, Alexander	Mai 2008		
Verteidigungsminister	Serdjukow, Anatolij	Februar 2007		
Außenminister	Lawrow, Sergej	März 2004		
Finanzminister	<i>Siluanow, Anton</i>	Dezember 2011		
Minister für wirtschaftliche Entwicklung	<i>Beloussow, Andrej</i>	Mai 2012	Vize-Minister für wirtschaftliche Entwicklung; Abteilungsleiter für Wirtschaft und Finanzen im Regierungsapparat	

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Die Regierung der Russischen Föderation, Stand 30. Mai 2012 (Fortsetzung)

Position	Name	im Amt seit	Position vorher	Kommentar
Minister für Energiewirtschaft	<i>Nowak, Alexander</i>	Mai 2012	Vize-Finanzminister (verantwortlich für Infrastruktur)	
Verkehrsminister	<i>Sokolow, Maxim</i>	Mai 2012	Leiter der russischen Regierungsverwaltung für Industrie und Infrastruktur	
Minister für natürliche Ressourcen und Ökologie	<i>Donskoj, Sergej</i>	Mai 2012	Vize-Naturminister	
Minister für Industrie und Handel	<i>Manturov, Denis</i>	Februar 2012	im Amt bereits seit Februar, nach Christenkos Abgang; vorher Vize-Minister für Industrie und Handel	
Landwirtschaftsminister	<i>Fjodorow, Nikolai</i>	Mai 2012	langjähriger Präsident von Tschuwaschien; Autor des umfangreichen (und nicht verwendeten) Wahlprogramms der Volksfront	
Minister für Fernmeldewesen und Kommunikation	<i>Nikiforow, Nikolai</i>	Mai 2012	Minister für Kommunikation in Tatarstan	
Minister für Sport	Mutko, Wladimir	Mai 2008		bisher Minister für Sport, Jugend und Tourismus
Minister für regionale Entwicklung	<i>Goworun, Oleg</i>	Mai 2012	Bevollmächtigter Vertreter des Präsidenten im Zentralen Föderalbezirk	
Minister für Bildung und Wissenschaft	<i>Liwanow, Dmitrij</i>	Mai 2012	Rektor des Moskauer Instituts für Stahl und Legierungen	
Minister für Kultur	<i>Medinski, Wladimir</i>	Mai 2012	ehemaliger Abgeordneter, Mitglied des Generalrates von Jedinaja Rossija; Publizist (»Mythen über Russland«)	

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Die Regierung der Russischen Föderation, Stand 30. Mai 2012 (Fortsetzung)

Position	Name	im Amt seit	Position vorher	Kommentar
Gesundheitsministerin	<i>Skvortzowa, Weronika</i>	Mai 2012	Vize-Ministerin für Gesundheit und soziale Entwicklung; bekannte Medizin-Spezialistin, Mitglied der Russischen Akademie der Medizinwissenschaften	bisher Ministerium für Gesundheit und soziale Entwicklung
Minister für Arbeit und Soziales	<i>Topilin, Maxim</i>	Mai 2012	Vize-Minister für Gesundheit und soziale Entwicklung	bisher Ministerium für Gesundheit und soziale Entwicklung
Minister für Beziehungen mit der »Offenen Regierung«	<i>Abysow, Michail</i>	Mai 2012	Berater des Präsidenten für die Koordination der »Offenen Regierung«	neu eingerichtet
Minister für Entwicklung des Fernen Ostens	<i>Ischajew, Wiktor</i>	Mai 2012	Bevollmächtigter Vertreter des Präsidenten im Föderalbezirk Fernost (weiterhin)	neu eingerichtet

Zusammengestellt von Polina Baigarova

Vom 17. bis zum 31. Mai 2012

17.05.2012	Ministerpräsident Dmitrij Medwedew nimmt am Internationalen Petersburger Juristenforum teil. In einer Rede erklärt er, die Staatsmacht solle sich gesellschaftlichen Veränderungen anpassen: »Wir sollten uns selbst verändern, anstatt einfach nur die Haftung zu verschärfen und während gesellschaftlicher Unruhen Twitter abzuschalten. Niemand ist perfekt, aber wir müssen uns an die neue Welt anpassen«. Weiteres Thema auf dem Juristenforum ist unter anderem die »Offene Regierung« als Instrument zur Einbeziehung der Zivilgesellschaft in den Gesetzgebungsprozess.
18.05.2012	Präsident Wladimir Putin entlässt Dmitrij Mesenzew, Gouverneur des Gebietes Irkutsk. Mesenzew wollte bei den Präsidentschaftswahlen 2012 antreten, scheiterte jedoch an der notwendigen Unterstützerzahl. Seine Amtszeit wäre im Juni 2014 ausgelaufen. Sergej Jeroschtschenko, Vertrauensperson des Präsidentschaftskandidaten Michail Prochorow im Gebiet Irkutsk, übernimmt vorübergehend die Amtsgeschäfte.
18.05.2012	Das russische Verfassungsgericht stellt fest, dass eine Überschreitung der angemeldeten Teilnehmerzahl bei Versammlungen nur dann ein Grund ist, die Organisatoren zur Verantwortung zu ziehen, wenn die Teilnehmerzahl eine reale Gefahr für die öffentliche Ordnung darstellt.
18.05.2012	Präsident Wladimir Putin bietet Igor Cholmanskich, Leiter einer Montagehalle bei »UralWagonSawod« das Amt des Bevollmächtigten Vertreters des Präsidenten im Föderalbezirk Ural an. Dieser akzeptiert das Angebot. Der vorherige Amtsinhaber, Jewgenij Kujwaschew, hatte am 14. Mai vorübergehend die Amtsgeschäfte des Gouverneurs des Gebiet Swerdlowsk übernommen. Cholmanskich wurde bekannt, als er im Dezember 2011 Wladimir Putin öffentlich anbot, mit seinem Arbeitskollektiv nach Moskau zu kommen und die Proteste niederzuschlagen.
18.05.2012	Das Oberste Gericht Russlands lehnt ein Revisionsverfahren der Urteile gegen Michail Chodorkowskij und Platon Lebedew ab.
18.05.2012	Im Bezirk Primorje kommt es in einem Munitionslager unweit der chinesischen Grenze zu Explosionen. Ca. 2.000 Anwohner werden evakuiert, zwei Soldaten leicht verletzt.
18.– 19.05.2012	Ministerpräsident Dmitrij Medwedew vertritt Präsident Wladimir Putin auf dem G8 Gipfel in Camp David, USA. Am ersten Tag stehen Sicherheitsfragen im Vordergrund, den zweiten Tag dominiert die Eurokrise und die Situation der Weltwirtschaft.
19.05.2012	Die Polizei räumt in den frühen Morgenstunden das Protestlager auf dem Moskauer Barrikaden-Platz. Ca. 20 Personen werden kurzzeitig festgenommen. Wenig später wird eine Versammlung auf einem weiteren Platz aufgelöst und 14 Personen in Gewahrsam genommen. Neuer Versammlungsort der Protestierenden wird der Staryj Arbat. Auch hier werden im Laufe des Tages ca. 30 Personen kurzzeitig festgenommen.
19.05.2012	Präsident Wladimir Putin unterzeichnet einen Erlass, wonach die Zahl der Fahrzeuge, die Blaulicht nutzen dürfen von 1040 auf 569 reduziert wird. Sondersignale auf Dienstfahrzeugen wurden vor allem von der Bewegung »Blaue Eimerchen« kritisiert.
19.05.2012	In Moskau findet ein »Spaziergang der Künstler« statt. Ca. 2.000 Personen begleiten mehrere Künstler und ihre Kunstobjekte auf dem Moskauer Boulevard-Ring.
20.05.2012	Im Rayon Chasawjurt (Dagestan) werden zwei Untergrundkämpfer getötet. Darunter Aslan Mamedow, Spitzname »Muas«, Amir des nördlichen Sektors und dritte Person in der Hierarchie der Untergrundkämpfer in Dagestan. Bei dem Einsatz wird ein Soldat verletzt.
20.05.2012	Im Zentrum St. Petersburgs nehmen ca. 800 Personen an einem »Kontroll-Spaziergang« teil, zu dem Schriftsteller und Musiker aufgerufen hatten.
20.05.2012	Russland wird Eishockey-Weltmeister. Die Mannschaft schlägt die Slowakei im Finale in Helsinki mit 6:2.
20.05.2012	Nach einer Reihe von Festnahmen entscheidet das Plenum des Protestlagers auf dem Staryj Arbat, auf den Barrikadenplatz zurückzukehren. In den späten Abendstunden kommt es dort erneut zur Räumung. Ca. 40 Personen werden kurzzeitig festgenommen.
21.05.2012	Präsident Wladimir Putin unterzeichnet die Erlasse zur Ernennung der neuen Regierungsmitglieder und begrüßt diese gemeinsam mit Ministerpräsident Dmitrij Medwedew.
21.05.2012	Ministerpräsident Dmitrij Medwedew verkündet in der ersten Regierungssitzung sieben Prioritäten für die Arbeit in den kommenden sechs Monaten: 1. die Annahme von Programmen zur sozial-ökonomischen Entwicklung; 2. die Verabschiedung eines Dreijahreshaushalt (2013–2015), 3. Anhebung des Durchschnittseinkommens in einzelnen Beschäftigungsbereichen entsprechend dem Erlass vom 7. Mai 2012; 4. Umsetzung des Fahrplans der Nationalen Unternehmerinitiative zur Verbesserung des Investitionsklimas; 5. Reform der staatlichen Behörden und deren Kaderpolitik; 6. Privatisierung der Mehrheitsanteile an Staatsunternehmen; 7. Zusammenarbeit mit der »Offenen Regierung«, regelmäßige Konsultationen mit Expertenräten und die Einrichtung von »Gesellschaftskammern« bei jedem Ministerium.

21.05.2012	Der NATO-Gipfel in Chicago verabschiedet eine politische Garantieerklärung, dass das geplante Raketenabwehrsystem nicht gegen Russland gerichtet ist. Russland fordert weiterhin eine juristische Garantieerklärung.
22.05.2012	Präsident Wladimir Putin nimmt den vorzeitigen Rücktritt von Andrej Nelidow, Oberhaupt der Republik Karelien, an. Nelidow tritt auf eigenen Wunsch nach nur zwei Jahren im Amt zurück. Kommissarisch übernimmt Alexander Chudilajnen die Position.
22.05.2012	Die russische Staatsduma verabschiedet in Erster Lesung ein Gesetzesvorhaben, dass die Strafzahlungen bei Verstößen gegen das Versammlungsrecht auf eine Million Rubel (ca. 25.000 Euro) sowie für Amtspersonen auf 1,5 Million Rubel (ca. 38.000 Euro) erhöhen soll. Die bisherigen Höchstgrenzen lagen bei 5.000 Rubel (ca. 125 Euro) bzw. 50.000 Rubel (ca. 1.260 Euro). Sergej Mitrochin, Vorsitzende der Partei »Jabloko«, und fünf weitere Personen werden bei Protestaktionen vor der Staatsduma kurzzeitig festgenommen.
22.05.2012	Ministerpräsident Dmitrij Medwedew tritt der Partei »Einiges Russland« bei. Er ist somit in der jüngeren Geschichte des Landes der erste Ministerpräsident mit Parteizugehörigkeit
22.05.2012	Ministerpräsident Dmitrij Medwedew ernennt Igor Setschin (zuvor Stellvertretender Ministerpräsident unter Wladimir Putin) zum Vorsitzenden des staatlichen Ölkonzerns »Rosneft«. Der bisherige Leiter Eduard Chudajnatow wird Erster Vizepräsident des Staatskonzerns. Am Vortag unterzeichnete Präsident Putin einen Erlass, wonach »Rosneft« und weitere Unternehmen des Energiesektors in die Liste der strategischen Unternehmen aufgenommen werden, welche von der Privatisierung ausgeschlossen sind. Der Aufsichtsrat des Aktienunternehmens wählt Setschin am folgenden Tag einstimmig zum Präsidenten.
22.– 23.05.2012	Präsident Wladimir Putin ernennt in mehreren Erlassen das Personal der neuen Präsidialadministration. Ihr gehören nun eine ganze Reihe ehemaliger Minister an, so dass sie den Charakter einer »Schatten-Regierung« bekommt.
23.05.2012	Präsident Wladimir Putin ernennt Alexander Beglow, zuvor Stellvertretender Leiter in der Präsidialadministration, zum Bevollmächtigten Vertreter des Präsidenten im Zentralen Föderalbezirk. Sein Amtsvorgänger Oleg Goworun wurde zum Minister für regionale Entwicklung berufen.
24.05.2012	Sergej Udalzew (»Linke Front«) und Alexej Nawalnij (»Rospil«) werden auf freien Fuß gesetzt, nachdem ihre 15-tägigen Haftstrafe wegen Zuwiderhandlung von Polizeianweisungen beendet ist.
24.05.2012	Das Parlament der Republik Karelien wählt, nach Vorschlag von Präsident Wladimir Putin, Alexander Chudilajnen zum Republikoberhaupt.
24.05.2012	»Einiges Russland« lädt mehrere Vertreter der Opposition zu einem »Runden Tisch« über die geplante Erhöhung der Strafen bei Verstößen gegen das Versammlungsgesetz ein. Jewgenija Tschirikowa (Bewegung zum Schutz des Chimkiner Waldes), Ksenija Sobtschak, Dmitrij Gudkow (Abgeordneter von »Gerechtes Russland«) sowie Gennadij Sjuganow (Vorsitzender der KPRF) und Wladimir Shirinowskij (Vorsitzender der LDPR) verlassen das Treffen aus Protest gegen die »inszenierte« Debatte.
25.05.2012	Sechs Polizeibeamte, die bei Zusammenstößen beim Moskauer »Marsch der Millionen« am 6. Mai verletzt wurden, erhalten auf Anweisung der Moskauer Stadtregierung Wohnungen zugeteilt.
25.05.2012	Präsident Wladimir Putin ernennt Oleg Morosow, bisher Vize-Sprecher der Staatsduma, zum neuen Leiter der Abteilung für Innenpolitik in der Präsidialadministration. Sein Amtsvorgänger Konstantin Kostin übernimmt den Vorsitz der Stiftung zur Entwicklung der Zivilgesellschaft.
25.05.2012	Die Bevollmächtigten Vertreter des Präsidenten werden in vier Föderalbezirken wiederernannt. Viktor Tolokonkij im Sibirischen, Wladimir Ustinow im Südlichen, Nikolaj Winnitschenko im Nord-Westlichen und Michail Babitsch im Föderalbezirk Wolga.
26.05.2012	In Moskau findet der 13. Parteitag von »Einiges Russland« statt. Präsident Wladimir Putin schlägt den 670 Delegierte die Kandidatur von Ministerpräsident Dmitrij Medwedew für den Parteivorsitz vor, die Delegierten folgen der Empfehlung einstimmig. Die Partei führt parteiinterne geheime und alternative Wahlen der Führungsämter auf allen Ebenen ein. Boris Gryslow wird als Vorsitzender des Obersten Parteirates wiedergewählt, Sergej Naryschkin, Vorsitzender der Staatsduma, trotz fehlender Parteimitgliedschaft in diesen aufgenommen. Sergej Newerow wird zudem zum Vorsitzenden des Generalrates gewählt, der zu 60 % erneuert wird.
26.05.2012	Präsident Wladimir Putin gibt die Zusammensetzung des Sicherheitsrates bekannt. Ihm gehören an: Ministerpräsident Dmitrij Medwedew, FSB-Direktor Alexander Bortnikow, Boris Gryslow, der Vorsitzende der Präsidialadministration Sergej Iwanow, Innenminister Wladimir Kolokolzew, Außenminister Sergej Lawrow, die Vorsitzende des Föderationsrates Valentina Matwienko und der Vorsitzende der Staatsduma Sergej Naryschkin, der Sekretär des Sicherheitsrates Nikolaj Patruschew und sein Stellvertreter Raschid Nurgalijew, Verteidigungsminister Anatolij Serdjukow und der Direktor des Auslandsgeheimdienstes Michail Fradkow.
27.05.2012	Auf dem Moskauer Saryj Arbat werden 35 Personen vorübergehend festgenommen. Seit einer Woche befindet sich dort ein improvisiertes Protestlager.

28.05.2012	Sergej Aslanjan, Radiojournalist und Autoexperte, wird im Süden Moskaus von einem Unbekannten überfallen und schwer verletzt. Als mögliches Motiv wird eine Äußerung Aslanjans gewertet, in der er die Gefühle gläubiger Muslime verletzt haben soll.
28.05.2012	Alexej Nawalnij, Oppositionspolitiker, reicht beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eine Klage wegen Verletzung der Versammlungsfreiheit am 5. März 2012 ein.
29.05.2012	Die gesetzgebende Versammlung im Gebiet Swerdlowsk wählt Jewgenij Kujvaschew zum neuen Gouverneur. Im Gebiet Irkutsk wird Sergej Jeroschtschenko, Vertrauensperson des Präsidentschaftskandidaten Michail Prochorow, vom Regionalparlament zum neuen Gouverneur gewählt. Ab dem 1. Juni müssen Gouverneure direkt gewählt werden.
29.05.2012	Ministerpräsident Dmitrij Medwedew und sein kasachischer Amtskollege Karim Masimow treffen in Astana (Kasachstan) zu gemeinsamen Regierungskonsultationen zusammen. Im Zentrum stehen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen sowie die weiteren Integrationschritte im Rahmen der Zollunion.
29.05.2012	Die russische Eishockey-Mannschaft, die am 20. Mai den Weltmeistertitel gewonnen hat, lässt sich auf einer Siegesfeier im Moskauer Stadtzentrum feiern. Präsident Wladimir Putin gratuliert dem Team persönlich und verleiht ihnen staatliche Auszeichnungen.
30.05.2012	Viktor Subkow, ehemals Erster Stellvertretender Ministerpräsident, wird von Wladimir Putin zu seinem Sondervertreter zur Zusammenarbeit mit dem Forum der Erdgas exportierenden Länder ernannt. Subkow ist zudem Aufsichtsratsvorsitzender von Gazprom.
30.05.2012	Die Moskauer Stadtverwaltung verweigert die Genehmigung des geplanten zweiten oppositionellen »Marsches der Millionen« am 12. Juni auf der zentralen Twerskaja-Straße. Als Grund werden die Verkehrslage und Veranstaltungen im Bereich des Roten Platzes genannt. Weiterhin verweigert die Stadtverwaltung eine Versammlung der »Wählerliga« am Sacharow-Zentrum und schlägt stattdessen den Sacharow-Prospekt vor.
30.05.2012	Ministerpräsident Dmitrij Medwedew nimmt in Aschchabat (Turkmenistan) an einem Treffen der Regierungschefs der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) teil. Im Anschluss trifft er mit dem Präsidenten Turkmenistans, Gurbanguly Berdymuchamedow, und den Regierungschefs Omurbek Babanow (Kirgistan), Nikolaj Asarow (Ukraine), Wladimir Filatow (Moldawien) und Tiran Sargsjan (Armenien) zu Einzelgesprächen zusammen.
31.05.2012	In Nowosibirsk findet eine Demonstration gegen die Eröffnung der Ausstellung »Heimat« des Kurators Marat Gelman statt. Die Installationen heben unterschiedliche Stereotypen Russlands hervor und wurden zuvor in Perm und Krasnojarsk gezeigt. Dort protestierten vor allem orthodoxe Gläubige und Patrioten gegen die in ihren Augen beleidigende Ausstellung. Die Eröffnung in Nowosibirsk wurde zuvor zweimal verschoben.
31.05.2012	Das Moskauer Stadtgericht verurteilt einen Oberst der Reserve zu 12 Jahren Haft und Aberkennung des militärischen Ranges wegen Spionage für die USA. Er hatte topographische Karten, die Staatsgeheimnisse beinhalten, an einen Agenten des amerikanischen Militärgheimdienstes weitergegeben.
31.05.2012	Auf dem Moskauer Triumphalplatz demonstrieren ca. 300 Personen für Artikel 31 der Verfassung, der die Versammlungsfreiheit garantiert. Die sehr zahlreichen Polizeikräfte nehmen Polizeiangaben zufolge mehr als 80 Personen fest. Die Demonstration wurde erneut nicht genehmigt. Bei einer ebenfalls nicht genehmigten Demonstration für Artikel 31 in St. Petersburg kommen ca. 30 Personen zusammen – acht werden vorübergehend in Gewahrsam genommen.

Sie können die gesamte Chronik seit 1964 auch auf <http://www.laender-analysen.de/russland/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Russland-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft unterstützt.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und Satz: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Die Russland-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1613-3390 © 2012 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Abstracts der Artikel aus OSTEUROPA 4/2012

OSTEUROPA 4/2012 ist erschienen. 12 Autoren setzen sich mit Facetten des Stalinismus und seinen Ursachen auseinander sowie mit Jörg Baberowskis mit dem Leipziger Bücherpreis geehrten Buch »Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt«. Sheila Fitzpatrick analysiert die sozialen Regeln in Stalins Entourage, Andrej Medusevskij fasst die Ergebnisse der Stalinismusforschung in der ROSPEN-Edition zusammen, Andreas Oberender skizziert Grundlinien der Stalinbiographik. Gerd Koenen kommt nach einer »bestürzenden Lektüre« zu dem Ergebnis, Baberowskis Buch provoziere Einwände und sei daher höchst anregend. Zu kontroversen Einschätzungen zur Darstellung Stalins, zur Rolle der Gewalt oder zum Verhältnis von Stalinismus und Nationalsozialismus kommen Ulrich Schmid, Stefan Plaggenborg, Benno Ennker, Friedrich Pohlmann, Jürgen Zarusky, Christoph Diekmann und Marc Junge. Außerdem im Heft: Die Fortsetzung der Debatte über die Osteuropa-Berichterstattung in den Medien, Joseph Roths Berichte aus der Sowjetunion sowie über das sowjetische Estrada-Lied.

Das Heft hat 160 Seiten kostet 10.00 € und ist zu bestellen unter osteuropa@dgo-online.org. Neben den acht Beiträgen zur Debatte über Baberowski enthält das Heft im Einzelnen:

Ulrich Heyden

Gefährliche Ignoranz

Strukturmängel in der Berichterstattung über Osteuropa

Deutsche Printmedien berichten immer weniger über den postsowjetischen Raum. Wenn, dann über Putin, Korruption oder Pussy Riot. Hintergrundberichte über Soziales und Kultur, gar aus den Regionen, nehmen die Redaktionen selten an. Aufgrund finanzieller Einschränkungen und bürokratischer Hürden können Korrespondenten in Moskau über ihren Raum, der von Kaliningrad über den Kaukasus bis nach Zentralasien und Vladivostok reicht, meist nur noch vom Schreibtisch aus berichten. Oberflächlichkeit und Fehlurteile sind die Folge.

Alexander Löwen

Sozialismus mit kleinbürgerlichem Antlitz

Joseph Roths Berichte aus der Sowjetunion

Im Sommer 1926 brach der Autor und Journalist Joseph Roth zu einer fünfmonatigen Korrespondentenreise durch die Sowjetunion auf. Seine beeindruckend klaren und dichten Feuilletons für die *Frankfurter Zeitung* heben sich in mehrfacher Hinsicht von den zeittypischen Texten anderer Sowjetunion-Reisender ab: Roth sympathisiert mit dem Sozialismus, bleibt aber nüchtern, er lobt beiläufig und kritisiert erbarmungslos. Ein Dorn im Auge sind ihm weniger revolutionäre Exzesse als vielmehr die Gleichmacherei und das Mittelmaß der neuen sowjetischen Bürgerlichkeit.

Ingo Grabowsky

Motor der Verwestlichung

Das sowjetische Éstrada-Lied 1950–1975

Nach dem Tod Stalins brach der monolithische Charakter der Sowjetkultur auch im Éstrada-Lied, der sowjetischen Form des populären Liedes, auf. Im Wechselspiel von staatlicher Einflussnahme, Publikumsinteressen und Produktionsbedingungen erlaubten sich die Künstler immer mehr Freiheiten. Der politisch akzeptierte *Šljager*, wie das erfolgreiche Lied auch genannt wurde, nahm in der sowjetischen Gesellschaft der 1950er bis 1980er Jahre einen bedeutenden Platz ein. Die Éstrada war Motor der Verwestlichung.

Andreas Oberender

Annäherungen an einen Unfassbaren

Stalin und seine Biographen

Stalin beschäftigt jede Historikergeneration aufs Neue. Das klassische Stalinbild, das Robert Tucker und Adam Ulam zeichneten, lässt sich dank neuer Quellen differenzieren. Heutige Biographen wie Robert Service, Hiroaki Kuromiya und Kevin McDermott betten Stalins Handeln stärker in Kontexte und Strukturen ein und betonen die relative Schwä-

che des bolschewistischen Regimes. Doch es ist zweifelhaft, ob dies ausreicht, um Stalins Handeln zu erklären. Ohne die Fallstricke der Psychohistorie ignorieren zu wollen, sollte die Stalin-Biographik der mentalen Befindlichkeit des sowjetischen Diktators mehr Aufmerksamkeit widmen. Die Quellenlage gestattet es.

Andrej Meduševskij

Was war der Stalinismus?

Die Stalinismus-Edition des Verlags ROSSPĚN

Der Verlag ROSSPĚN gibt seit einigen Jahren eine Reihe zur Geschichte des Stalinismus heraus. Mittlerweile sind über 100 Bücher erschienen. Es handelt sich um Werke russischer Historiker sowie um Übersetzungen wichtiger Studien der westlichen Stalinismusforschung. Die Edition eröffnet ein umfassendes Bild auf den Stalinismus und zeigt, wie aufgrund der Archivrevolution der simple Gegensatz von Totalitarismustheorie und Revisionismus überwunden werden konnte.

Sheila Fitzpatrick

Stalin und sein Team

Jenseits der Gewalt

Über drei Jahrzehnte hielt sich um Stalin ein kleiner, stabiler Machtzirkel: Er setzte Stalins Politik um und überstand den stalinistischen Terror relativ gut. Dieser Kreis hegte tiefes Misstrauen gegenüber Ausländern aus der kapitalistischen Welt und betrachtete die heimische *Intelligencija* mit Argwohn. In ihr sah die Parteispitze Konkurrenz um die moralische Führung in der Gesellschaft. Doch die Kinder aus Stalins Team wurden selbst zu Angehörigen der *Intelligencija* und hielten sich der Politik fern. Die sozialen Regeln, nach denen Stalins Team funktionierte, waren komplexer, als dass sie sich auf Gewalt reduzieren ließen.

Jörn Happel

Stalins Stimme

Der Dolmetscher Vladimir Pavlov

1939 reformierte Vjačeslav Molotov den Auswärtigen Dienst der UdSSR. Er wollte einen professionellen Apparat mit jungen, linientreuen Mitarbeitern. Einer der neuen Diplomaten war Vladimir Pavlov. Er stieg zu einem wichtigen Dolmetscher Stalins auf und galt als sein »Lieblingsohn«. Nach dem Tod des Diktators fiel Pavlov in Ungnade. In Pavlovs Werdegang spiegelt sich die Entwicklung der sowjetischen Diplomatie und des Dolmetscherwesens. Er eröffnet Einblicke in Stalins und Molotovs Kreis sowie deren Umgang mit den Alliierten.

SPONSOR

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen bieten einmal alle zwei Monate eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de